

24. Internationales Bremer Symposium zum Film – 08.–11. Mai 2019

Call for Papers: Familien-Bilder. Lebensgemeinschaften und Kino

2019 konzentriert sich das Symposium auf Familien-Bilder. Im Zentrum stehen dabei alte und neue Formen des Zusammenlebens. Seit seinen Anfängen reflektiert das Kino das Leben in Gemeinschaften: Neben klassischen Familienkonstellationen, ihrem Zerfall und ihrer Wiedergeburt, finden sich dort familiäre Wohngemeinschaften und queere Lebensformen. Familien sind aber auch Arbeits- und Produktionsgemeinschaften, die Filme und Kino hervorbringen – Film und Leben als gemeinschaftliche Praxis miteinander verbinden. Film und Kino sind dabei zugleich Experimentierfelder, Reflexionsorte und Heterotopien („Andere Räume“, Foucault 1992), die aus der Enge von gegebenen Familien herausführen und neue Gemeinschaften begründen. Das Symposium lädt internationale Fachleute und Filmschaffende ein, um über das Verhältnis von Lebensgemeinschaften und Kino nachzudenken.

Mit Abendvorträgen von: **Annette Brauerhoch** (Paderborn), **Daniela Berghahn** (London)

Die romantische Paarbeziehung ist ein zentraler Topos des populären Kinos, wie auch der westlichen Kultur. Mit diesem wird (imaginativ und real) insbesondere jene Lebensphase modelliert und reflektiert, die aus gegebenen (familiären) Strukturen hinausführt, um wiederum neue Familien zu gründen bzw. bestehende Familien in veränderter Konstellation fortzusetzen. Individualisierung und Wandel von Lebensformen werden vor diesem Hintergrund an eine konfliktreiche Findung des Paares geknüpft (Illouz 2012). Neben dem Fokus auf die Paarfindung hat das Kino immer auch Bilder von Familien präsentiert. Diese zeigen Familien sowohl als historisch gewachsene Zusammenhänge von Kultur und Gesellschaft, als auch als Konstruktion oder Stereotyp spezifischer Ideologien, Ikonologien und Denkmuster. Der Variantenreichtum dieser Familien-Bilder hat insbesondere im jüngeren Filmschaffen dazu beigetragen, dominante Modelle der Kleinfamilie der westlichen Welt wie auch die damit häufig verbundenen biologisch determinierten Verwandtschaften zu reflektieren, zu kritisieren und in Frage zu stellen. Alternative, queere oder „diasporische“ Formen des Zusammenlebens und der Wahlverwandtschaft wurden gleichfalls als Modelle einer anderen Vergemeinschaftung audiovisuell präsentiert und diskutiert (u.a. Berghahn 2013).

Erwünscht sind Beiträge zu den folgenden und darüber hinausreichenden Themen:

- Familien und Lebensgemeinschaften in Film und Kino
- familiäre Arbeits-, Aktions- und Produktionsgemeinschaften in Film und Kino
- Film und Kino als Experimentierfeld neuer Formen des Zusammenlebens
- alternative, queere, interkulturelle oder „diasporische“ Familienmodelle
- anti-familiäre Lebensformen in Film und Kino
- Film-Familien im Kontext normativer Ordnungsmodelle
- Blutsbande und Wahlverwandtschaften in Film und Kino
- Beziehungsstrukturen in Familien
- Kleinfamilien, bürgerliche Familien und andere Familienkonstruktionen
- Abwesenheiten von Familien(mitgliedern)

24. Internationales Bremer Symposium zum Film – 08.–11. Mai 2019

Das *24. Internationale Bremer Symposium zum Film* versteht sich als Forum, das unterschiedliche theoretische und methodologische Ansätze zum Thema „Familien-Bilder. Lebensgemeinschaften und Kino“ in seiner Vielfalt zusammenbringt. Ziel ist es, die Diskussion darüber zu vertiefen, wie Film und Kino als Experimentierfeld, Reflexionsort und Heterotopie unsere Vorstellungen von Familien und Lebensgemeinschaften formieren und informieren, aber auch kritische wie affirmative audio-visuelle Diskurse ausbilden. Das Symposium lädt zum interdisziplinären Austausch ein und möchte zudem die Vielfalt von Erzählungen, Darstellungen und Inszenierungen zeitgenössischer und historischer Familien-Bilder auf der Leinwand des Kinos sichtbar und hörbar machen. Die Konferenz setzt sich aus Vorträgen, Diskussionen, Filmvorführungen und Gesprächen zusammen und wird vom 08.–11. Mai 2019 im Kommunalkino Bremen / CITY 46 stattfinden. Es werden Abstracts erbeten, die sich auf ein Thema des skizzierten Spektrums beziehen und ein Interesse an interdisziplinärem bzw. filmtheoretischem Austausch erkennen lassen. Wenn Sie am *24. Internationalen Bremer Symposium zum Film* teilnehmen möchten, dann senden Sie uns bitte bis zum **20.10.2018 (verlängerte Frist!)** ein Abstract (2000 Zeichen) und eine Kurzbiografie in deutscher oder englischer Sprache an rabing@uni-bremen.de zu. Im Rahmen der begrenzten Mittel kann ein Reisekostenzuschuss gewährt werden.

Berghahn, Daniela: *Far-flung Families in Film: The Diasporic Family in Contemporary European Cinema*. Edinburgh University Press 2013.
Foucault, Michel: „Andere Räume“, in: Barck, Karlheinz u.a. (Hg.), *Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik*, Leipzig 1992, S. 34 - 46.
Illouz, Eva: *Warum Liebe weh tut*. Frankfurt a.M. Suhrkamp 2012.